

Ich bin wieder hier

Berufsförderungswerk München Gemeinnützige GmbH

Frühling/Sommer 2019 | Ausgabe 1/2019



BFW
münchen

Frauenpower in der Pflege

Weiterbildungsangebote in den Geschäftsstellen



www.bfw-muenchen.de

Editorial: Die Weiterbildung stärken

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

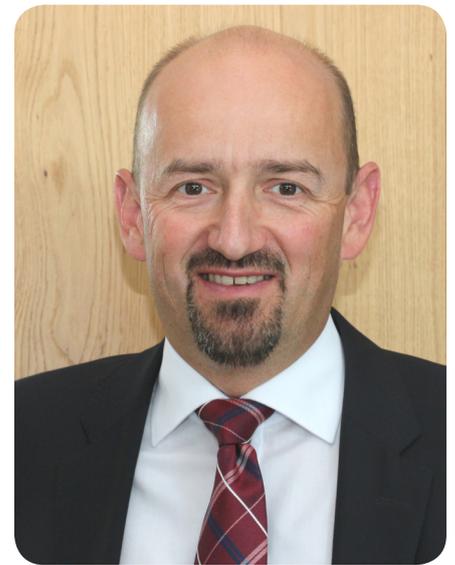
in unserer aktuellen Ausgabe befassen wir uns ausführlich mit dem Titelthema „Frauenpower in der Pflege“. In unseren Geschäftsstellen gibt es dazu zahlreiche Fortbildungsangebote, auf die wir hinweisen möchten, wichtig dabei ist aber auch zu erwähnen, dass die Angebote natürlich auch für Männer offenstehen.

Neben dem Titelthema greifen wir mit der aktuellen Ausgabe viele Neuerungen im BFW München auf. Neben neuen Berufen wie der Fachkraft für Schutz und Sicherheit sind auch zukünftig wieder Berufsbilder in unserem Portfolio zu finden, die vorübergehend nicht angeboten werden konnten wie beispielsweise die Hotelkaufleute.

Eine wichtige Neuerung sind auch die Weiterbildungsinitiatoren, die wir im

Rahmen eines Projekts aus dem „Pakt für berufliche Weiterbildung 4.0“ für die Regierungsbezirke Niederbayern, Oberbayern und Schwaben stellen. Wir wollen damit die berufliche Weiterbildung in der Region wirksam stärken und die Beschäftigten fit für die digitale Arbeitswelt der Zukunft machen. Da insbesondere bei den kleinen und mittleren Unternehmen häufig die entsprechenden Kenntnisse fehlen, soll die Fachkunde unserer Weiterbildungsinitiatoren dort zu Einsatz kommen und die Beratungsleistung erfolgen. Wir würden uns wünschen, dass die Unternehmen in der Region entsprechend rege davon Gebrauch machen.

Beim Lesen der vielen informativen Beiträge wünsche ich Ihnen viel Freude!



Günther Renaltnr,
Geschäftsführer des BFW München

Mobiler Einsatz für die berufliche Reha

Egal wo es auftaucht: Das grüne Info-Mobil mit dem Biber fällt auf. Im vergangenen Jahr war es auf Verbrauchermessen, Laufveranstaltungen und Straßenfesten unterwegs.

Außerdem besuchte es mehrere Sozialdienste in Reha-Kliniken, um dort über das Angebot des BFW zu informieren. Außerdem ist das Fahrzeug Markenbotschafter des Berufsförderungswerks auf den Straßen Südbayerns und kann von Institutionen und Arbeitgebern auf Info-Veranstaltungen eingeladen werden.



Projekt „Weiterbildungsinitiator“ gestartet

Der 48-jährige Staplerfahrer und Lagerist Karl Huber arbeitet in einem Logistik-Unternehmen mit 150 Mitarbeitern. Im Zuge der Digitalisierung ist sein Arbeitsplatz gefährdet, da das Unternehmen mittelfristig mit einem automatisierten Lagersystem arbeiten möchte. An dieser Stelle kommt ein neues Projekt ins Spiel, an dem sich das Berufsförderungswerk München beteiligt: Der „Pakt für berufliche Weiterbildung 4.0“, der im Juni 2018 von Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder unterzeichnet wurde. Das BFW hatte sich an der Projekt-Ausschreibung beteiligt und den Zuschlag erhalten.

Mit drei Weiterbildungsinitiatoren für die Bezirke Niederbayern, Oberbayern und Schwaben sollen für die Mitarbeiter/innen in kleinen und mittelständischen Unternehmen individuelle Weiterbildungspläne erstellt und Finanzierungsmöglichkeiten abgeklärt werden. Für den Staplerfahrer bedeutet das: „Damit Herr Huber langfristig eine Perspektive hat, zeigen wir ihm Weiterbildungs- und Fördermöglichkeiten auf,

z. B. Qualifizierung im neuen Lagersystem, Gefahrgutbeauftragter oder Höherqualifizierung zum Sachbearbeiter Logistik und Außenwirtschaft,“ so Dennis Schaefer, Weiterbildungsinitiator im BFW München für den Bezirk Schwaben. Über eine WeGebAU-Maßnahme – die Abkürzung steht für Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen – könnte der Betrieb mehr als 50 % der Lehrgangskosten von der Agentur für Arbeit zurückerstattet bekommen.

Das im März 2019 gestartete Projekt ist zunächst auf zwei Jahre befristet. „Unsere Zielgruppe sind Geringqualifizierte, Geringverdienende sowie Personen mit Kindern unter 16 Jahren und mit Betreuungspflichten für Angehörige. Diese Personengruppen sind in die betriebliche Weiterbildung oftmals wegen fehlender Zeit und Geld nicht eingebunden“, erklärt Weiterbildungsinitiator Stefan Volk.

„Es ist enorm wichtig, durch zielgerichtete Weiterbildung rechtzeitig die eige-



ne Wettbewerbsfähigkeit abzusichern. Daher bieten wir die Beratung vor Ort in den Unternehmen an, man kann uns aber auch auf Messen antreffen,“ so Stefan Volk.

Kontakt:

Dennis Schäfer
(für Regierungsbezirk Schwaben),
Tel.: 08091 51-3098,
E-Mail: d.schaefer@bfw-muenchen.de

Stefan Volk
(für Regierungsbezirk Oberbayern),
Tel.: 08091 51-3067,
E-Mail: s.volk@bfw-muenchen.de

Leistungsträger-Arbeitstagung #NetzwerkBeruflicheReha

Die leistungsträgerübergreifende Kommunikation und die nötige Vernetzung untereinander waren die Themen der Arbeitstagung 2018 im Berufsförderungswerk München. In Impulsvorträgen und Workshops wurden an den beiden Tagen sowohl die allgemeinen Rahmenbedingungen einer gelingenden Kommunikation im Zeitalter der Digitalisierung dargestellt, als auch ihre konkreten Umsetzungsmöglichkeiten.



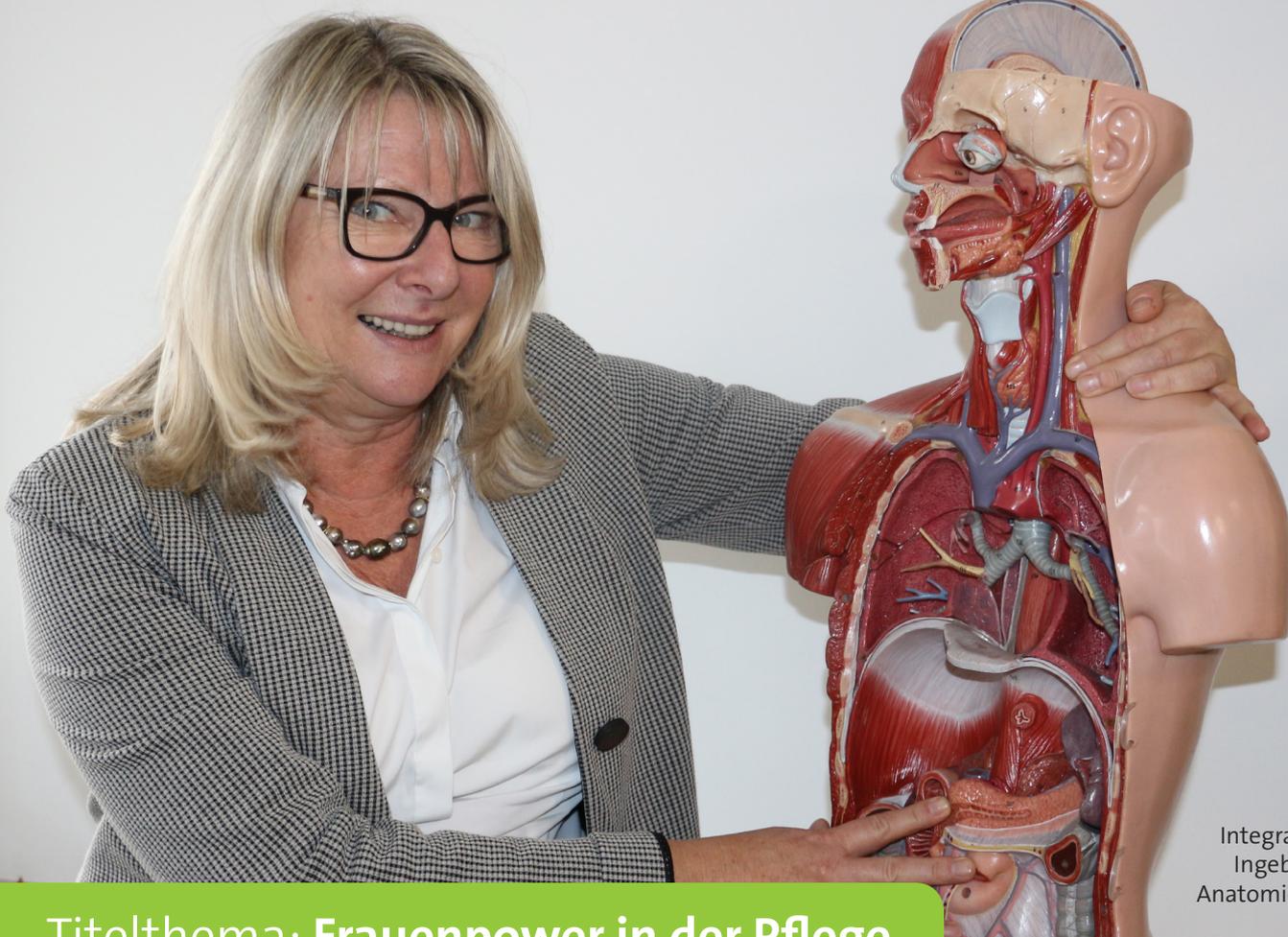
Den inspirierenden Start der Tagung bildete die Keynote des Zukunftsforschers Erik Händeler (Foto), der die funktionierende Zusammenarbeit als größtes Wertschöpfungspotenzial der Zukunft beschrieb. Das Konzept der Arbeitstagung bestand anschließend darin, alle Ebenen der verschiedenen Leistungsträger in die Diskussion mit einzubinden.

Am Anfang standen Impulse von Johann Haiböck (DRV Bayern Süd), Julia Lewerenz (Regionaldirektion Agentur für Arbeit), Andreas Konrad (DRV Bund) und Christian Frosch (DGUV), in denen Möglichkeiten und Grenzen einer leistungsträgerübergreifenden Kommunikation skizziert wurden. Dabei wurde klar, dass ein ebenenübergreifender persönlicher Kontakt zwischen den Akteuren zur Herstellung des Gesamtkontextes eines individuellen Rehabedarfs wünschenswert wäre. Vor allem wurde der Wunsch nach einer institutionalisierten Fortbildung

laut, die gesetzliche Aufgaben und Möglichkeiten aller Leistungsträger detailliert beschreibt, um allen Akteuren ein klares Bild vom Geschehen außerhalb ihrer eigenen Institution zu geben.

Der zweite Tag der Arbeitstagung thematisierte aktuelle Fragestellungen rund um das BFW München. Eine intensive Diskussion löste der Vortrag über kritische Aspekte in der Begutachtung von Teilnehmern aus, den der Bereichsleiter des RehaAssessments, Axel Kunz, hielt. Weitere Vorträge behandelten den Wandel der Berufe im Zuge der Digitalisierung und die Möglichkeiten des Case Managements im Berufsförderungswerk München. BFW-Geschäftsführer Günther Renaltner stellte zudem erste Erfahrungen mit dem Bundesteilhabegesetz dar.

Die Rückmeldungen zur Arbeitstagung waren ausschließlich sehr positiv, die nächste ist für 2020 geplant.



Integrationsberaterin
Ingeborg Müller mit
Anatomie-Modell Oskar

Titelthema: Frauenpower in der Pflege

Oskar ist ein stummer, geduldiger Mitarbeiter und lässt sich widerstandslos seine Niere entfernen: Anatomie-Modell Oskar dient in den BFW Geschäftsstellen Rosenheim und Traunstein zu Schulungszwecken in der Altenpflege-Ausbildung. Seit Sommer bzw. Herbst 2018 bietet Integrationsberaterin Ingeborg Müller die Qualifizierungskurse „Assistentin in der Altenpflege“ sowie „Demenzassistenz mit Hauswirtschaft“ in Voll- und Teilzeit an.

Ingeborg Müller, an wen richten sich die angebotenen Pflegekurse?

Unsere typische Teilnehmerin kommt vom Jobcenter, ist alleinerziehend, hat entweder keine Berufsausbildung oder ist seit Jahren nicht mehr berufstätig. Teilweise kommt noch ein Migrationshintergrund dazu. Unsere Kurse beginnen um 8.30 Uhr und enden um 13.30 Uhr, so dass nachmittags noch Zeit für die Kinder bleibt. Nach Jahren Zuhause geht es bei dem Einstieg in den Pflegeberuf nicht nur um berufsspezifische Inhalte, sondern auch darum, wieder

eine neue Tagesstruktur und den Einstieg zurück in die Arbeitswelt zu finden und das Ganze mit Kindern und Familie unter einen Hut zu bekommen. Unterstützt werden die Teilnehmer dabei von einer Sozialpädagogin.

Die Ausbildungsinhalte sind sehr praxisorientiert, ein wichtiges Modul ist die Alltagsbegleitung...

Ja, man sieht unsere Teilnehmer auch schon einmal mit dem Rollator oder dem Rollstuhl durch die Rosenheimer Innenstadt fahren. Schnell scheitern sie dabei an Treppenstufen, zu hohen Empfangstresen, Türen, die sich nicht öffnen lassen oder Toiletten, die nicht barrierefrei sind. Eine ganz wichtige Erfahrung, damit die Pfleger merken, wie sich das anfühlt und auf welche Schwierigkeiten man stoßen kann. Es steht aber z.B. auch Kochen auf dem Stundenplan – in Kooperation mit der Lehrküche der Volkshochschule. Ernährung ist ein ganz wichtiges Thema.

Ein weiterer Lehrinhalt ist die Tagesgestaltung, worum geht es da?

Es geht um Ansprache und Beschäftigung, aber auch um das Wachhalten von Erinnerungen: Dabei ist die Biografie-Arbeit ein wichtiger Aspekt. Sie schauen gemeinsam mit den alten Menschen Fotos von früher an, erstellen Collagen daraus, malen – entwickeln Ideen, um die Betroffenen aus ihrer Welt herauszuholen.

Kommunikation ist daher ein wichtiger Bestandteil unseres Unterrichts – nicht nur mit den Pflegebedürftigen sondern häufig auch mit deren Angehörigen. Die fühlen sich oft hilflos und sind damit überfordert, mit der Veränderung von Vater oder Mutter umzugehen.

Neben der Alltagsbewältigung und Tagesgestaltung sollen die Teilnehmer ja auch Unterstützung bei der Pflege leisten?

Wir vermitteln anatomische und medizinische Grundkenntnisse – von altersgerechten Bewegungen über Wundversorgung und Insulintherapie bei der

typischen Altersdiabetes bis hin zum Umgang mit Schluckstörungen eines Schlaganfall-Patienten. Hier wird eine solide Grundlage für die spätere Arbeit gelegt.

Das ist besonders wichtig. Leider machen wir immer wieder die Erfahrung, dass in Pflegeheimen ungelernte Hilfskräfte z.B. die Versorgung von Wunden oder das Spritzen von Medikamenten übernehmen sollen, obwohl sie dafür gar nicht qualifiziert sind.

Wie sind denn die weiteren Berufsaussichten im Anschluss an die Qualifizierung?

Unsere Gesellschaft wird immer älter und daher wird der Bedarf an Pflegepersonal noch weiter steigen. Unseren Schülerinnen und Schülern stehen nach der abgeschlossenen Maßnahme viele Möglichkeiten offen: Potenzielle Arbeitgeber sind neben den stationären oder ambulanten Pflegeeinrichtungen auch Krankenhäuser. Wer sich noch weiter fortbilden möchte, kann das Angebot der Alten- oder



Krankenpflegeschulen nutzen. Ein Jahr dauert z.B. die Ausbildung zum/r Staatlich anerkannten Pflegefachhelfer/in, drei Jahre die zum examinierten Altenpfleger.

Vielen Dank für das informative Gespräch, Frau Müller!

Demenzassistenz plus Führerschein

Im Mai startet in Bad Reichenhall ein Pilotprojekt: Erstmals wird eine Kombination aus Demenzassistenz und Führerscheinkurs angeboten unter dem Titel „MobiFit“.

Während die Städte eher wachsen, dünnt der ländliche Raum auch im Berchtesgadener Land weiter aus. Gleichzeitig vergrößert sich die Gruppe der alten Menschen und damit auch der Unterstützungs- und Pflegebedarf. „Hier ist eine mobile Pflege besonders wichtig und aufgrund der besonderen geografischen Lage ist eine Vermittlung von Teilnehmern ohne Führerschein nicht denkbar“, erklärt Ingeborg Müller.

Ein Pilotprojekt, von dem sie sich durchaus vorstellen kann, es auf weitere Standorte mit ähnlich ländlicher Struktur auszuweiten. Der „MobiFit“-Kurs dauert drei Monate, darin enthalten ist ein Praktikum von drei Wochen. Parallel zu der Weiterbildung werden die Fahr-

und Theoriestunden für den späteren mobilen Einsatz absolviert.

Eine Förderung der Integrationsmaßnahme per Bildungsgutschein der Agentur für Arbeit ist möglich.

Infos & Kursbeginn

Der MobiFit-Kurs in der Geschäftsstelle Bad Reichenhall beginnt am 2. Mai und endet am 29. Juli 2019.

Kursbeginn für die Betreuungskraft im Pflegeheim (BIP) in der Geschäftsstelle Rosenheim ist der 16.09.2019, die Maßnahme dauert acht Wochen.

Ansprechpartnerin für die Geschäftsstellen Traunstein, Rosenheim und Bad Reichenhall:

Fr. Müller
Telefon: 08061 90980872 oder
Handy: 0151 72013655
E-Mail: i.mueller@bfw-muenchen.de

Neue Geschäftsstelle des BFW in Mühldorf

Im Februar hat in Mühldorf eine weitere Geschäftsstelle des BFW München eröffnet. In den Räumlichkeiten in der Mühlenstraße 10 gibt es künftig praxisorientierte Integrationsangebote. Neben der Beratung und Unterstützung bei der beruflichen Neuorientierung werden u.a. Computer- und Bewerbungstraining angeboten.

Ende Februar ist die erste „Integrationsmaßnahme zur direkten Wiedereingliederung von Rehabilitanden“ (IWR) gestartet. Das Angebot richtet sich an Erwachsene, die aus gesundheitlichen Gründen ihren Beruf nicht mehr oder nur noch eingeschränkt ausüben können. Ziel ist es, dass die Teilnehmer ihre bisherigen Kenntnisse mit einbringen und erweitern können, um in einem verwandten Arbeitsumfeld beruflich wieder Fuß zu fassen.

Die IWR-Maßnahmen dauern 30 Wochen. Hierbei ist die Trainingsmaßnahme auf 8 Wochen und das anschließende betriebliche Praktikum auf 22 Wochen ausgelegt. Der nächste Kurs beginnt am 13. Mai.

Kontakt:
Fr. Bauerfeind
Telefon: 08631 9869588
info.muehldorf@bfw-muenchen.de

Mit SAP fit für den Arbeitsmarkt von morgen

Seit zehn Jahren besteht die Bildungspartnerschaft des BFW München mit Europas größtem Softwarekonzern SAP. Alle kaufmännischen Kurse haben die Möglichkeit, kostenfrei das begehrte Grundlagenzertifikat zu erwerben, dafür stehen in Kirchseeon aktuell drei durch SAP zertifizierte Trainer zur Verfügung, ein vierter ist in Ausbildung.

„Das Zertifikat ist ein wertvolles Plus für unsere Bildungskunden“, so Hilmar Leuwerink, Abteilungsleiter der kaufmännischen Verwaltungs-, Gesundheits- und Sozialberufe. In 35 Stunden werden die Grundlagen vermittelt - vom grundsätzlichen Konzept über die Navigation, Materialwirtschaft, Vertrieb und Rechnungswesen bis zum E-Mail-Verkehr.

Geprüft wird online, und mit dem Zertifikat haben die Teilnehmer eine wichtige



Eintrittskarte für den Arbeitsmarkt von Morgen in der Hand. Der Bildungspartnerschaft gehören bundesweit 13 weitere BFW an - als lizenzierte Bildungspartner immer mit der aktuellsten Software ausgestattet. Der Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern mit SAP-Kenntnissen wächst kontinuierlich. Erfahrungen im

Umgang mit SAP-Anwendungen sind in Stellenanzeigen häufig ein Kriterium des Anforderungsprofils.

Bei Bedarf können in Kirchseeon über die Grundlagenzertifizierung hinaus auch Vertiefungslehrgänge angeboten werden.

Hotelkaufleute: Neustart im Januar 2020

Im Januar 2020 startet im BFW München wieder die Ausbildung zum Hotelkaufmann/-frau.

Über 90 Millionen Übernachtungen jährlich verzeichnen die bayerischen Hotels und Pensionen: „Die Vermittlungschancen in der Region sind daher hervorragend“, so der zuständige Abteilungsleiter Hilmar Leuwerink.

Hotelkaufleute sind – wie der Name schon sagt – überwiegend für den kaufmännischen Bereich eines Hotelbetriebes zuständig. Die Aufgaben reichen von der Preiskalkulation über das Erstellen von Angeboten, Verhandeln mit Lieferanten bis zur Lohn- und Gehaltsbuchhaltung. Sie sind Organisationstalente, die genauso für eine reibungslose Zimmerbelegung und ausreichend Personal sorgen wie für die rechtzeitige Eröffnung des Buffets und immer gut gefüllte Kühlräume.

Bestandteil der zweijährigen Ausbildung mit IHK-Abschluss sind zwei Praktika – drei Monate werden in einem externen Betrieb absolviert. Das zweite

Praktikum findet intern im hauseigenen Hotel statt. Am 21. September 2018 hatte das „Hotel Bildungsblick“ im BFW München wieder seine Türen geöffnet.

Hotelleiter Sascha Kurzawa freut sich darauf, dazu beizutragen, den Umschülern einen Blick hinter die Kulissen des Hotelbetriebes zu gewähren. In dem

3-Sterne-Haus mit 61 Zimmern können sie das theoretisch Gelernte in die Praxis umsetzen.

Der Reha-Vorbereitungslehrgang startet am 23. Oktober 2019, Kursbeginn ist der 22. Januar 2020. Noch Fragen? Rufen Sie an! Hr. Leuwerink, Telefon 08091 51 3028



Sonnenbrille, Knopf im Ohr, schwarzer Anzug, eine versteinerte Miene und die Schusswaffe stets griffbereit. So sitzt das gängige Klischee einer Fachkraft für Schutz und Sicherheit in den Köpfen fest. Doch die Realität ist meist anders, das Einsatzgebiet sehr vielfältig.

Ab Januar 2019 wird die Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit (FaSuS) auch im Berufsförderungswerk München in Kirchseeon regelmäßig angeboten. Bereits im September 2018 wurden zwei laufende Kurse vom Berufsförderungszentrum Peters in Waldkraiburg übernommen, da dort der gesamte Ausbildungsbetrieb eingestellt wurde. „Wir konnten zum Glück nahtlos an die Ausbildung anknüpfen“, freut sich Ausbildungsleiter Andreas Wiltshcka.

Elf Teilnehmer und drei Ausbilder fanden kurzfristig in Kirchseeon eine neue berufliche Perspektive, die erste Prüfung war im November 2018, der nächste Prüfungstermin ist im Mai. Insgesamt dauert die Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit zwei Jahre und endet mit einer Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer. Der neue Ausbildungsgang soll nun beim BFW fest etabliert werden, geplant sind zwei Aufnahmetermine pro Jahr. Damit ist das BFW bundesweit der einzige Anbieter, der Rehabilitanden in dem sehr nachgefragten Beruf ausbildet.

Die Berufschancen stehen gut: Das Sicherheitsgewerbe hat sich in den letzten Jahren zu einem stark expandierenden Arbeitsmarkt entwickelt. Allein in Bayern arbeiten täglich mehr als 20.000 Menschen im privaten Sicherheitsdienst. Dazu kommen noch zahlreiche Unternehmen, die eigene Mitarbeiter/-innen im Bereich der Sicherheit einsetzen.

Ob Personenschutz, Veranstaltungsschutz, Objekt- oder Werttransportschutz: Fachkräfte für Schutz und Sicherheit sind in der Lage, Situationen und Gefährdungspotenziale richtig einzuschätzen. Sie planen und realisieren vorbeugende Maßnahmen für die Sicherheit bzw. zur Abwehr von Gefahren. Sie sind bei Rockkonzerten dabei,



begleiten gepanzerte Werttransporter oder gehen im Werksschutz auf Streife. Auch Politiker und Prominente sind auf den Schutz von Fachkräften für Schutz und Sicherheit angewiesen.

Selbstverteidigung und eventuell auch das Tragen einer Schusswaffe gehören zum Arbeitsalltag. Daher steht bereits während der Ausbildung regelmäßig Sport auf dem Stundenplan sowie der Umgang mit Waffen und das Ablegen der Waffensachkundeprüfung. Geübt wird auf speziell dafür zugelassenen Schießstätten in der näheren Umgebung. Grundsätzlich geht es aber immer zunächst darum, Situationen zu deeskalieren.

Die Sicherheitstechnik spielt in der Ausbildung eine wichtige Rolle – von Alarmanlagen über biometrische Systeme bis zur Videoüberwachung. Aber auch der theoretische Unterricht kommt nicht zu kurz; ob in Rechtskunde und WISO, Entgeltabrechnungen oder Bürokommunikation und Datenverarbeitung. In jedem Ausbildungsjahr ist eine schriftliche Prüfung abzulegen. Nach erfolgreicher IHK-Prüfung können die Teilnehmer noch den Meister für Schutz und Sicherheit machen, damit steht ihnen der Weg in die Selbstständigkeit offen.

Wer sich für den Beruf der Fachkraft für Schutz und Sicherheit interessiert, sollte ein einwandfreies Führungszeugnis haben und keine gesundheitlichen oder psychischen Einschränkungen, die einer Ausübung des Berufs im Wege stehen. Bei der Arbeiterprobung im BFW München gehen der Ausbildung entsprechende Tests voraus. Ein Führerschein der Klasse B ist wünschenswert. „Außerdem werden in dem Beruf händierend Frauen gesucht“, so Andreas Wiltshcka. Der Grund dafür ist die sogenannte gleichgeschlechtliche Kontrolle, der weibliche Passagier darf also am Flughafen nur von einer Frau kontrolliert werden.

Nähere Informationen bei Andreas Wiltshcka, Tel. 08091 51 1965





Berufsförderungswerk München Gemeinnützige GmbH

Moosacher Straße 31
85614 Kirchseeon
Telefon: 08091 51 1159
E-Mail: info@bfw-muenchen.de

www.bfw-muenchen.de

Rufen Sie uns an –
Wir beraten Sie gerne!

Informieren Sie sich unverbindlich über das Angebot des BFW München!

Besuchen Sie einen unserer Info-Tage!

Die Info-Tage bieten wir in der Regel alle zwei Wochen dienstags in unserem Haupthaus in Kirchseeon an.

Dort erwarten Sie:

- allgemeine Informationen über die berufliche Rehabilitation und das Berufsförderungswerk München
- Näheres zum Ablauf der beruflichen Rehabilitation und über unsere zusätzlichen Angebote
- Alles über unsere Ausbildungsberufe
- persönliche Gespräche mit den Fachausbildern
- Führung durch das Berufsförderungswerk München

Die nächsten Info-Tag-Termine 2019:

9. und 30. April,
14. und 28. Mai,
25. Juni,
9. und 23. Juli,
6. August,
10. und 24. September,
8. und 22. Oktober,
5. und 19. November,
3. und 17. Dezember.

Anmeldung zu den Info-Tagen telefonisch unter 08091 51 3064 oder E-Mail an info@bfw-muenchen.de

Speziell für Unternehmen:

Gerne bieten wir Ihnen individuelle und zielgerichtete Qualifizierungsmaßnahmen, Weiterbildungen und Prüfungsvorbereitungskurse an.

Informieren Sie sich und Ihre Mitarbeiter über die Möglichkeiten der Beruflichen Rehabilitation! Auf Wunsch organisieren wir für Sie gerne eigene Informationsveranstaltungen und Führungen in unserem Haus.

Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner, wenn es z.B. um das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) geht. Für jede Ihrer betrieblichen Notwendigkeiten finden wir eine Lösung und leiten Sie als Lotsen sicher durch alle nötigen Förderanträge.

Kontaktieren Sie einfach unser Case Management telefonisch unter: 08091 51 3310 oder per E-Mail an cm@bfw-muenchen.de

Sie haben weitere Fragen?

Wenden Sie sich an unseren Zentralen Ansprechpartner, Herrn André Stiefenhofer:



Für Ihre Anfragen steht er Ihnen unter der Telefonnummer 08091 51 1159 zur Verfügung. Oder per E-Mail an a.stiefenhofer@bfw-muenchen.de

www.bfw-muenchen.de